

| <b>Besonders schwere Brandstiftung - § 306 b II StGB</b> |   |
|--|---|
| <b>Deliktsstruktur</b>                                   | Nr. 1<br>Normaler Qualifikationstatbestand – mit Vorsatzerfordernis hinsichtlich der Qualifikationsmerkmale (§ 15 StGB – § 18 StGB gilt nicht).   |
|  | Nr. 2<br>Qualifikationstatbestand, der an bestimmte kriminalunrechtsvertiefende <i>Absichten</i> des Täters anknüpft.   |
|  | Nr. 3<br>Normaler Qualifikationstatbestand – mit Vorsatzerfordernis hinsichtlich der Qualifikationsmerkmale (§ 15 StGB – § 18 StGB gilt nicht).   |
| <b>Zu Nr. 1</b>  | Wesentliche Voraussetzungen:  |
|  | 1. Konkrete Gefahr des Todes eines anderen Menschen   |
|  | 2. Das Opfer muss sich zur Tatzeit <u>nicht</u> in den Räumlichkeiten aufgehalten haben   |
|  | 4. Realisierung der spezifischen Gefährlichkeit des Grunddelikts<br>▪ Wichtige Problemfälle:  |
|  | a) Schutz auch von Tatbeteiligten (hierzu oben)   |
| b) „Retter-Fälle“ (hierzu oben)                          |   |
| <b>Zu Nr. 2</b>  | <b>Fallkonstellationen:</b>   |
|  | <b>1. Unmittelbare Ausnutzung der gemeingefährlichen Situation</b><br><br>Der Täter will gerade die durch die Brandstiftung herbeigeführte gemeingefährliche Situation, mit den ihr eigentümlichen Besonderheiten (Panik, Verwirrung, Flucht), zur Begehung einer weiteren Tat ausnutzen.<br>→ Tatbestand ist erfüllt   |
|  | <b>2. Ausnutzung der gemeingefährlichen Situation zur Förderung einer erpresserischen Drohung</b><br><br>Der Täter will gerade die durch die Brandstiftung herbeigeführte gemeingefährliche Situation, mit den ihr eigentümlichen Besonderheiten (Panik, Verwirrung, Flucht), als Mittel zur Aufrechterhaltung einer bereits ausgesprochenen oder zur Vorbereitung geplanter <i>erpresserischer Drohungen</i> funktionalisieren.<br>→ Tatbestand ist erfüllt (str.) |

|  |  |
|--|--|
|  | <p><b>3. Brandstiftung zur <i>nachfolgenden</i> Begehung eines Versicherungsbetruges</b></p> <p>Der Täter setzt ein geschütztes Objekt in Brand, um die Versicherung zu betrügen.</p> <hr/> <p>Meinung (1 – BGH): § 306 b II Nr. 2 StGB (+)</p> <p>(i) Wortlaut</p> <p>(ii) gesteigerter Intensionsunwert (Verknüpfung von Unrecht mit weiterem Unrecht)</p> <hr/> <p>Meinung (2): § 306 b II Nr. 2 StGB (-)</p> <p>(i) Historisch-genetische Auslegung:<br/>Gesetzgeber hat bei der Verfünfachung des Strafrahmens (1998) Verknüpfung mit Betrug niemals reflektiert.</p> <p>(ii) Absenkung des Strafrahmens in § 263 III 2 Nr. 5 und § 265 StGB spricht gegen Anwendung des § 306 b II Nr 2 StGB.</p> <p>(iii) Bei § 306 a StGB ist die betrügerische Absicht eine <i>typische</i> Begleiterscheinung, dann aber kann diese Absicht den Strafrahmensprung kaum legitimieren.</p> <p>(iv) In der Versicherungs-Konstellation werden nicht die spezifischen Gefahren des Brandereignisses eingesetzt</p> |
|  | <p><b>4. Identität von Brandstiftungs- und Tötungshandlung</b></p> <p>Die Brandstiftungshandlung stellt <i>zugleich</i> eine vorsätzliche Tötungshandlung dar.</p> <p>Richtigerweise nicht tatbestandsmäßig:<br/>Die andere Straftat muss auf einem <i>weiteren</i> Handlungsakt beruhen.</p>  |
|  | <p><b>5. Identität von Brandstiftungs- und Versicherungsbetrugshandlung</b></p> <p>Der Täter beabsichtigt mit der Brandstiftungshandlung zugleich die Begehung des § 265 StGB.</p> <p>Richtigerweise nicht tatbestandsmäßig:<br/>Die andere Straftat muss auf einem <i>weiteren</i> Handlungsakt beruhen.</p>  |

|                           |  |
|---------------------------|--|
| <b>Zum Prüfungsaufbau</b> | Ist § 263 III 2 Nr. 5 StGB („andere Straftat“) zumindest versucht worden, dann sollte zur Vermeidung von Inzidentprüfungen diese Prüfung vor der Prüfung des § 306 b II Nr. 2 StGB erfolgen. |
| <b>Beteiligung</b>        | Die Absichten des § 306 b II Nr. 2 StGB sind besondere persönliche Merkmale im Sinne des § 28 II StGB.   |
|                           | Die Prüfung erfolgt beim Beteiligten in einem Tatbestandsannex: „ <i>Tatbestandsverschiebung</i> “.  |